

Der Skatfreund



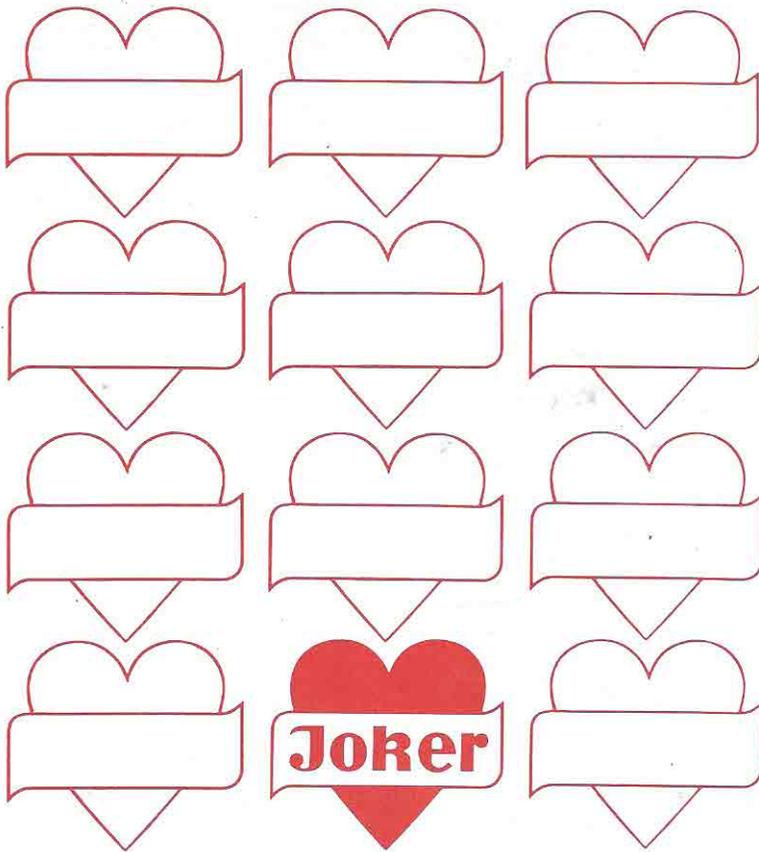
Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

August 1982 · 27. Jahrgang

*Auf zum Deutschland-Pokal
nach München am Alpenwall*



8/82



WENN SPIELKARTEN ...
DANN BIELEFELDER.
ES GIBT KEINE BESSEREN!

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Aus dem Inhalt

Ausschreibungen
– Deutschland-Pokal
– DEM 1982
– Deutscher Städtepokal

Ehrungen

Deutscher Städtepokal:
Detmold immer dabei

DSkV vor dem
Kommerzkarren?

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Bildernachlese zum
Damen-Pokal 1982

Mini-Krimi:
Das verflixte 7. Jahr

Skataufgabe Nr. 246
und Auflösung zu Nr. 245

Veranstaltungskalender

Titelfoto:

Über alle Dächer und Türme
Münchens schaut mächtig
die Frauenkirche.

(Archiv Landeshauptstadt München)



Grüß Gott in München

Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde!

München, die Weltstadt mit Herz, erwartet Euch Ende Oktober in ihren Mauern. –

Schon am Samstag, dem 30. Oktober, werden hier aus Anlaß des XXIII. Deutschen Skatkongresses die Delegierten aller Landesverbände zusammenkommen, um dem Deutschen Skatverband Wegbereiter für die nächsten vier Jahre zu sein. Der nächste Tag bringt dann mit dem Turnier um den 4. Deutschland-Pokal das große Treffen der deutschen Skatfamilie. Das ist nun wirklich kein leeres Wort, sondern die eigentliche Stärke unseres Verbandes: Zusammengehörigkeit und gute Kameradschaft. Alte Freundschaften werden aufgefrischt, neue Bindungen geknüpft – beim Skatspiel kommt man sich rasch näher und stellt dann fest, daß der Skatfreund aus Berlin, aus Bremen, aus Duisburg oder aus Stuttgart an deinem Tisch ja genauso einer ist wie du selbst bist. Es gibt keine gesellschaftlichen Barrieren, es wird die gleiche Sprache gesprochen. Die Freude über ein gemeinsam umgebogenes oder der Ärger über ein verlorenes Spiel werden gebührend »ausgekostet«.

Wichtiger Hinweis!

**Die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1983
finden am 16. und 17. April statt.**

Um Beachtung dieser Terminänderung wird gebeten.

4. Deutschland-Pokal '82

München – Sonntag, 31. Oktober 1982

unter der Schirmherrschaft von Bundesminister Josef Ertl

- Veranstalter:** Deutscher Skatverband e.V., Sitz Bielefeld.
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 80 (Südbayern).
- Spielort:** Groß-Gaststätte »Salvator-Keller« (Nockherberg), Hochstraße 77, 8000 München 90, Telefon (089) 48 32 74.
- Beginn:** 1. Serie um 10.00 Uhr, 2. Serie um 14.00 Uhr (1 Serie = 48 Spiele).
Startkartenausgabe ab 8.00 Uhr.
- Konkurrenzen:** Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche.
Mannschaftswertung (vier Spieler) für Damen-, Herren- und Jugendmannschaften.
- Startgeld:** Je Teilnehmer DM 13,- für Damen und Herren, DM 6,- für Jugendliche (einschließlich Kartengeld). Jedes verlorene Spiel DM 0,50.
- Meldungen:** **Nur schriftlich und klubweise** an den Geschäftsführer der VG 80: Rudi Ahrem, Meisenstraße 2, 8032 Gräfelfing, Telefon (089) 85 51 63. Die Teilnehmer bitte mannschaftsweise melden. Damen und Jugendliche, die in gemischten Mannschaften spielen sowie Einzelspieler in den Anmeldungen besonders kenntlich machen.
- Zahlung:** Das Startgeld ist auf das Konto von Rudi Ahrem zu überweisen: Postscheckamt München Nr. 994 79-806.
Barzahlung am Veranstaltungstag ist nicht möglich.
Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.
- Melde- und Einzahlungsschluß:** 16. Oktober 1982 (Datum des Poststempels).
Nachmeldungen werden nicht angenommen!
- Quartierbeschaffung:** Fremdenverkehrsamt der Stadt München, Rindermarkt 5, 8000 München 2.
- Allen Teilnehmern wünsche ich eine gute Anreise und schöne Stunden in München.
- Günter Preiss, 1. Vorsitzender der VG 80 (Südbayern)

Programm für Begleitpersonen am 31. Oktober 1982:

Große Stadtrundfahrt (Dauer ca. 4 Stunden) DM 16,- oder
Fahrt nach Salzburg und Berchtesgaden DM 30,-

Beide Fahrten stehen unter sachkundiger Führung.

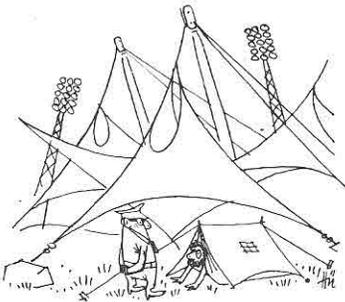
Abfahrt: 9.30 Uhr am »Salvator-Keller«. Rückfahrt aus Salzburg: ca. 17.00 Uhr.

Anmeldung und Überweisung des Fahrgeldes ebenfalls bis zum 16. Oktober an Rudi Ahrem. Anschrift und Kontoangabe wie oben.

Unser Spiellokal in München ist der Salvator-Keller – das heißt aber nicht, daß Ihr im Keller spielen müßt. Die Brauerei-Gaststätten der Münchner Großbrauereien heißen Keller, weil sie sich über den Kellern der Brauereien befinden. Im Münchner Volksmund nennt man den Salvator-Keller »Nockherberg«; im März/April pilgern täglich Tausende auf den Berg zur »Starkbier-Kur«.

Wie steht es nun mit der Unterbringung in München? Wir haben im Penta-Hotel, wo der Deutsche Skatkongreß stattfindet, Zimmer zu Sondertarifen bereitgestellt (Ermäßigung ca. 20%). Der Anmeldung ist hinzuzufügen »Reservierung Deutscher Skatverband«. Das Penta-Hotel liegt beim Deutschen Museum, etwa 10 Minuten zu Fuß vom Stadtzentrum entfernt, in derselben Straße wie der Salvator-Keller. In diesem zur 1. Kategorie zählenden Hotel haben alle Zimmer Bad, Farbfernseher, Kühlschrank und dergleichen. Bei anderen Unterbringungswünschen schreibe man an das Fremdenverkehrsamt der Stadt München, Rindermarkt 5, 8000 München 2; dort sind Reservierungsvorschläge in verschiedenen Preisklassen erhältlich.

Für Begleitpersonen haben wir für Sonntag, den 31. Oktober, Busfahrten organisiert: eine



*Olympiapark:
»Zelten ist hier
strengstens
verboten!«*

große Stadtrundfahrt oder eine Fahrt nach Salzburg und Berchtesgaden, beides natürlich unter sachkundiger Führung. Nähere Einzelheiten sind in der Ausschreibung auf Seite 2 nachzulesen. Übrigens ist der 1. November in Bayern gesetzlicher Feiertag!

Ja – und nun müssen wir Münchner uns noch vorstellen: Wir haben 1964 mit drei Klubs die Verbandsgruppe gegründet. Heute sind es in München und näherer Umgebung 42 Klubs

mit annähernd 700 Mitgliedern. Dazu kommt noch die aus unseren Reihen hervorgegangene Nachbar-Verbandsgruppe 82 mit etwa 300 Mitgliedern.

Wir alle freuen uns auf Euer Kommen, und wir werden versuchen, den XXIII. Deutschen Skatkongreß und den 4. Deutschland-Pokal zu einem großen Erlebnis werden zu lassen.

Grüß Gott
Günter Preiss
1. Vorsitzender der
Verbandsgruppe 80 (Südbayern)



Für ihre Verdienste um den Deutschen Skatverband e.V. und die Verbreitung der Regeln des Einheitsskats ehrte das Präsidium in seiner Sitzung am 23. April 1982 wieder eine Reihe von Mitgliedern.

Mit der Silbernen Ehrennadel wurden die Skatfreunde Lothar Beckmann (VG 20), Heinz Jürgen Krohn (VG 22), Johannes Bier (VG 28), Eberhard Dalmann (VG 29), Gerhard Kirchhoff (VG 30), Willi Ulber (VG 49) und Ernst Kraus (VG 85) ausgezeichnet.

Die Ehrenurkunde erhielten die Skatfreunde Heinz Harting (VG 28), Anna Königsmann, Wolfgang Funke, Horst Kunth (alle VG 30), Günter Förster, Horst Bernd, Karl-Heinz Burgdorf, Eitel Stach (alle VG 32), Rolf Dohmeier, Kurt Weber, Willi Damitz (alle VG 33), Friedrich Schünemann, Konrad Reich, Klaus Fiedler, Günter Krückeberg (alle VG 34), Hans Nowacki, Winfried Wolters (beide VG 40), Siegfried Fox, Marlene Klopfer (beide VG 41), Willi Lanfermann (VG 42), Hans Dunz, Otto Gaedtke, Erhard Klima, Hans Klever, Otto Kranz, Theo Kühn, Horst Marten (alle VG 43), Hans Kaschner (VG 45), Heinz Pietsch, Gerd Weiß (beide VG 46), Peter Fust, Heinz Grote,

Willi Janke, Hubert Pabsch (alle VG 47), Heinz Bachor, Harald Dose, Hans Kempa (alle VG 48), Günter Grusewski, Willi Jochym, Georg Peterson, Karl-Heinz Rose, Eduard Volkmann

(alle VG 49), Werner Scheufens (VG 57), Marianne Kasseckert (VG 85), Walter Markl, Rudi Attenberger (beide VG 86), Willi Falk, Martin Legner und Erwin Reiss (alle VG 88).

Detmold immer dabei

Nachdem die Vorrundenkämpfe um den Deutschen Städtepokal 1982 gelaufen sind, stehen mit Berlin, Hannover, Detmold, Kiel, Hamburg, Lübeck, Mülheim, Lüttringhausen, Hamm, Benzheim, Saarbrücken und Titelverteidiger Norderstedt namhafte Städtemannschaften im Endspiel. Berlin, Kiel, Hamm und Detmold, die Gründer dieses Turniers, sind seit langer Zeit wieder gemeinsam in der End-

runde vertreten. Lediglich Detmold gelang es bisher, stets in die Endrunde zu gelangen.

Das Endturnier um den Deutschen Städtepokal am 26. September 1982 wird wieder große Spannung verbreiten und nicht nur Interesse innerhalb des Deutschen Skatverbandes finden.

In den einzelnen Gruppen der Vorrunde gab es folgende Ergebnisse:

Gruppe I

(Austragungsort Hannover)

1. Berlin	37 775 Punkte
2. Hannover	37 365 Punkte
3. Detmold	36 762 Punkte
4. Göttingen	35 665 Punkte
5. Seelze	35 331 Punkte
6. Hildesheim	34 654 Punkte
7. Vlotho	33 138 Punkte
8. Sarstedt	32 447 Punkte
9. Stadthagen	31 652 Punkte
10. Laatzen	31 320 Punkte
11. Wunstorf	30 544 Punkte
12. Königslutter	—— Punkte

Gruppe II

(Austragungsort Elmshorn)

1. Kiel	37 527 Punkte
2. Hamburg	34 832 Punkte
3. Lübeck	34 383 Punkte
4. Bremerhaven	34 148 Punkte
5. Flensburg	32 369 Punkte
6. Zeven	32 305 Punkte
7. St. Peter-Ording	32 246 Punkte
8. Schneverdingen	31 872 Punkte
9. Mölln	31 636 Punkte
10. Elmshorn	30 134 Punkte
11. Heide	—— Punkte

Gruppe III

(Austragungsort Ennepetal)

1. Mülheim	35 797 Punkte
2. Lüttringhausen	35 230 Punkte
3. Hamm	34 654 Punkte
4. Werl	34 387 Punkte
5. Datteln	34 302 Punkte
6. Soest	34 037 Punkte
7. Leopoldshöhe	34 023 Punkte
8. Marl	33 418 Punkte
9. Essen	32 440 Punkte
10. Dortmund	31 917 Punkte
11. Ennepetal	31 394 Punkte
12. Beckum	30 843 Punkte
13. Heiligenhaus	29 383 Punkte

Gruppe IV

(Austragungsort Griesheim)

1. Benzheim	37 326 Punkte
2. Saarbrücken	36 603 Punkte
3. Köln	35 147 Punkte
4. Erftstadt	33 916 Punkte
5. Bonn	33 463 Punkte
6. Griesheim	33 001 Punkte
7. Ludwigshafen	30 470 Punkte
8. Aschaffenburg	29 179 Punkte
9. Lorsch	28 326 Punkte

DSkV vor dem Kommerzkarren?

Eigentlich sollte die Mittelmeer- und Skat-Kreuzfahrt mit den sagenhaften Geldpreisen schon im Mai 1982 stattfinden.

»Der DSkV hat die Aufsicht übernommen und stellt die Schiesrichter«, verkündete stolz der Veranstalter. Das stimmte überhaupt nicht! Ein geschäftstüchtiger Journalist hatte dem Veranstalter die Anschriften von Skatfreunden und die angebliche Mitwirkung des DSkV für teures Geld verkauft. Die Skatfreunde aber rochen Lunte und blieben zuhause, das Schiff im Hafen.

Einem DSkV-Mitglied ließ solches keine Ruhe. Unter Mißachtung der DSkV-Regeln propagierte er nun als Veranstalter das große Glück an Bord.

Das endgültig letzte Wort in dieser dubiosen Angelegenheit dürfte jetzt aber die Verbandsleitung haben.

**Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und Vereinen**

Hamburger Patenschaft

Hamburg. Gut besetzt war das am 28. März in Hamburg ausgetragene »1. Internationale Skatturnier«. Unter den 224 Teilnehmern befanden sich auch Skatfreunde vom 1. Österreichischen Skatclub »Wilder Kaiser« Kufstein, die besonders herzlich begrüßt und mit großem Applaus empfangen wurden. Die freudige Überraschung war schließlich auf Seiten der Tiroler noch größer, als sie vernehmen durften, daß der Veranstalter, »Goldene Sieben« Hamburg, die Patenschaft für den Kufsteiner Skatverein übernimmt, der auch dem DSkV angehört.

Aus Anlaß des Grenzlandturniers des Skat-

clubs »Wilder Kaiser« am 26. und 27. November 1982 treten Hamburger Skatfreunde zum Gegenbesuch in Kufstein an. Die Reise dauert vom 20. bis zum 29. November und schließt ein buntes Überraschungsprogramm ein. Interessenten für diese Fahrt können sich mit Herbert Francke vom Skatclub »Goldene Sieben«, Gaststätte »Bei Helga«, Eiffestraße 233, 2000 Hamburg 26, Telefon (040) 21 71 31, in Verbindung setzen. Sicher wird es eine ganze Reihe von Skatfreunden von der Elbe an den grünen Inn ziehen.

Käthe Ladwig Meisterin mit über 1000 Punkten Vorsprung

Hannover. Bei den am 8. und 9. Mai 1982 in Munster unter Endrundenbedingungen ausgetragenen Einzelmeisterschaften des Landesverbandes 3 wurde Käthe Ladwig vom Skatklub »Kleine 18« Hannover mit 9948 Punkten Meisterin vor Waltraud Gehler (»Bären-Ass« Vorsfelde, 8875 Punkte), Helga Ballas (»Herkules-Buben« Kassel, 8545 Punkte) und Bärbel Kutzinski (Schaumburger Buben, 8493 Punkte).

Den Landesmeistertitel der Junioren erkämpfte sich Carsten Rieck vom »Trumpf 70« Fallersleben mit 6983 Punkten, der seine Verfolger Ralf Gehling (Skatklub Bordenau, 6841 Punkte) und Werner Rieger (»Pik-As« Sarstedt, 6684 Punkte) auf die weiteren Plätze verwies.

Das männliche Seniorenfeld hatte in Hans Raddant von den Gifhorner Maschbuben seinen besten Spieler. Er brachte es mit 9962 Punkten zu Meisterehren. Die weiteren Plätze gingen an Bernd Sperling (Falter Rhüden, 9946 Punkte), Harri Fett (SK Letter, 9697 Punkte), Ewald Witt (»Goldenes Gänseliesel« Göttingen, 9439 Punkte), Erich Hajek (Skatklub Holzminden, 9417 Punkte), Lothar Hörnlein (»Dumme Bauern« Kassel, 9180 Punkte), Werner Kassau (Bromer Burgbuben, 9179 Punkte), Dieter Reinecke (»Vier Asse« Wittingen, 9070 Punkte) und Karl-Heinz Sperling (»Herz-9« Hannover, 9049 Punkte).

VG 28 Bremen mit Damen-Liga

Bremen. Erstmals wurde die Bremer Mannschaftsmeisterschaft der Damen im Ligasystem ausgetragen. Meister wurde die Spielgemeinschaft Hoya vor den spielstarken Bremer Schlüssel-Damen.

Die Abschlusstabellen zeigt das folgende Bild:

1. SC Hoya SG	15	10	2	3	26970	22: 8
2. Bremer Schlüssel Bremen	15	8	5	2	30671	21: 9
3. Weser-Perle I Bremen	15	5	10	-	25453	20:10
4. Zum grünen Jäger Bremen	15	7	5	3	27821	19:11
5. Brinkumer SC	15	7	5	3	23931	19:11
6. Herz-Dame Bremen	15	4	9	2	25505	17:13
7. Waterkant Bremerhaven I	15	5	6	4	25179	16:14
8. Glücksburg Bremen	15	6	4	5	24155	16:14
9. Kiebitz Bremen	15	3	8	4	24528	14:16
10. Herz-8 Bremen	15	3	8	4	23606	14:16
11. Weser-Perle II Bremen	15	3	6	6	24069	12:18
12. Die Optimisten Bremen	15	3	6	6	22687	12:18
13. Die Hanseaten SG Bremen	15	-	11	4	23100	11:19
14. Waterkant Bremerhaven II	15	3	5	7	23067	11:19
15. Kopernickel SG Bremen	15	1	9	5	23031	11:19
16. Gut Blatt SG Bremen	15	-	5	10	18446	5:25

Zum 20. Mal: Vierstädte-Turnier

Berlin. Man darf kein Jubiläum auslassen, sagten sich die Berliner als diesjährige Ausrichter des traditionellen Vierstädte-Turniers und luden die Nürnberger, Recklinghausener und Fröndenberger Skatfreunde im Gegensatz zu früherer Gepflogenheit zu Spiel und Spaß in die »Nummer 1« im Deutschen Skatverband ein.

Treff- und Ausgangspunkt für alle Unternehmungen war das Lokal »Alt Berlin« im Europa-Center. Dort wurde in der zum Turnierplatz umfunktionierten Diskothek »Twenty five« ein flotter Kartenreigen namens Skat getanzt und von dort waren es für den mitgereisten Anhang nur ein paar Schritte, um in der City auf diese oder jene Weise das stets reichlich bemessene Taschengeld auszugeben.

Das 20. Turnier sah die Mannschaft von Recklinghausen mit 120 559 Punkten als Sieger. Die rote Laterne trugen die Nürnberger mit 104 763 Punkten heim, die die Fröndenberger mit 106 187 Punkten gern zur Verfü-

gung gestellt hatten, während die Berliner mit 119 816 Punkten den zweiten Platz einnahmen. Bester Einzelspieler war der noch amtierende Deutsche Vizemeister Willi Nolte aus Fröndenberg.

Berliner im neuen Domizil

Ein neues Zuhause hat der Landesverband 1 gefunden. Seine Geschäftsstelle befindet sich nunmehr in der Eylauer Straße 9 in 1000 Berlin 61, telefonisch erreichbar unter (030) 7 86 92 17.



Anlässlich der offiziellen Einweihung der Geschäftsstelle überreichte LV 1-Vorsitzender Erhard Heise dem 2000. Mitglied des Landesverbandes, Gerhard Krethke (»Astrein« Berlin), ein Erinnerungsgeschenk. Als Souffleur scheint sich Helmut Schmidt, der 2. Vorsitzende des LV, zu betätigen (rechts im Bild). Oder erfreut er sich an besonders gelungenen Passagen in einem Artikel für das »Skat-Journal Berlin«, für dessen Inhalt er verantwortlich zeichnet?



Diese Gruppenaufnahme mit einigen illustren Gästen aus dem Berliner Skatmilieu schoß Skatfreund Walter Krenz am Eröffnungstage. Sie soll jedermann zu einer persönlichen Inaugenscheinnahme Anregung sein.

Der am 9. August 1957 von 17 Skatfreunden gegründete Skatklub »Alter Förster« kann in diesen Tagen auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Erster 1. Vorsitzender war das Gründungsmitglied Gerhard Zehmke, der in späteren Jahren dem Landesverband Berlin vorstand. Nach ihm lenkten Friedrich Kadelka und Herbert Fenski die Geschicke des Klubs. Die im Laufe von 25 Jahren erworbenen Pokale und Urkunden legen beredtes Zeugnis darüber ab, daß die »Alten Förster« eine leistungsstarke Truppe sind.



Das Turnier um den Berlin-Pokal 1982 am 12. Juni in der Trabrennbahn Mariendorf hatte ein Teilnehmerfeld von 72 Herren-, 22 Damen- und 9 Jugendmannschaften. Unter ihnen befanden sich zahlreiche westdeutsche Vertretungen. Insgesamt waren auf den Kopf genau 700 Einzelteilnehmer im Parcours.

Hier die jeweils drei Erstplacierten aller Wertungen:

Herrenmannschaften

1. »Lankwitz GB« Berlin 18 479 Punkte
2. »Gut Blatt 59« Berlin 18 334 Punkte
3. »Märkischer Skatclub« Berlin 18 176 Punkte



Die strahlenden Siegerinnen von »Pik-10« Hannover. Unser Bild zeigt mit Klara Börtzler (2. von links) auch die Einzelsiegerin.

Damenmannschaften

1. »Pik-10« Hannover 8018 Punkte
2. »Blanke 8« Berlin 7937 Punkte
3. »Kreuzberg e.V.« Berlin 7631 Punkte

Jugendmannschaften

1. »Kellerbuben« Berlin 8769 Punkte
2. »Harten Lena« Lünau 7937 Punkte
3. »Kreuzberg e.V.« Berlin 7424 Punkte



Das erfolgreiche Jugendsieger-Team, in dem auch der beste jugendliche Einzelspieler mit von der Partie war: Frank Ramthun (2. von links).

Herreneinzel

1. Meyer zu Natrup Robert,
»Tempelhofer Jungs« Berlin 3730 Punkte
2. Heinrichs Hans,
»Gut Blatt 59« Berlin 3693 Punkte
3. Seydel Horst,
»Gut Blatt 58« Berlin 3343 Punkte

Dameneinzel

1. Börtzler Klara,
»Pik-10« Hannover 3173 Punkte
2. Kühn Hannelore,
»Schlappe 18« Berlin 3102 Punkte
3. Zielinski Lilo,
»Die Kartenreiter« Berlin 2986 Punkte

Jugendeinzel

1. Ramthun Frank,
»Kellerbuben« Berlin 3065 Punkte
2. Godawa Christian,
»Kellerbuben« Berlin 2891 Punkte
3. Freund Michael,
»Contra 80« Berlin 2798 Punkte



Bei den Berliner Einzelmeisterschaften konnten sich als neue Titelträger die Skatfreunde Siegfried Knof (»Ba 75«, 10 280 Punkte), Regine Kohn (»Da 71«, 9376 Punkte) und Junior Mike Jordan (»SCS«, 8336 Punkte) auf der Meisterehrentafel verewigen.

Im männlichen Teilnehmerfeld belegten die weiteren Plätze Walter Lakatosch (9825 Punkte), Hans Schwarzlow (9557 Punkte), Peter Wagener (9325 Punkte), Klaus Laudien (9165 Punkte) und Heinz Finke (9110 Punkte).

Berliner Vizemeisterin wurde Elisabeth Michalski, die derzeit auch in der Bundesrangliste der Dameneinzelwertung an führender Stelle liegt. Sie erreichte 9341 Punkte. Der dritte Platz ging mit 8819 Punkten an Ingeborg Wilde.

Bei den Junioren erzielten nach dem Titelgewinner die Skatfreunde Raimund Grewe (7867 Punkte) und Georg Groß (7564 Punkte) die besten Ergebnisse.

2x Gebbert – 2x Titel

Bremen. Eine große Überraschung gab es bei den im März ausgetragenen Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 28, denn die Siegerehrung wurde zu einer Art »Familienfeier« für die Gebberts.

Bei den Herren siegte Karl Gebbert mit 10428 Punkten und bei den Damen Uschi Gebbert mit 10032 Punkten. Nur Junior Gebbert hielt sich ein wenig zurück. Er begnügte sich mit dem achten Platz in der Juniorenwertung. Alle drei gehören dem Skatclub »Herz-7« Bremen an. Interessant ist noch die Feststellung, daß die neuen Titelträger zum jeweils Zweitplacierten rund 600 Punkte Vorsprung in der Endabrechnung aufweisen. Juniorenmeister wurde Thorsten Hirschberg von »Waterkant« Nordenham mit 5385 Punkten.

Die weiteren besten Einzelergebnisse:

Herren

- | | | |
|---------------|---------------------------|--------------|
| 2. Stelljes, | »Hastedter Jungs« Bremen | 9 856 Punkte |
| 3. Bier, | »Kreuz-As« Martens | 9 746 Punkte |
| 4. Löcken, | »Marßeler Luschen« Bremen | 9 484 Punkte |
| 5. Nagel, | »Harten Lena« Lemwerder | 9 431 Punkte |
| 6. Worthmann, | »Herz-7« Bremen | 9 420 Punkte |

- | | | |
|---------------------|---------------------------|--------------|
| 7. Schweinefleisch, | 1. Bassumer Skatclub | 9 417 Punkte |
| 8. Ecke, | »Horner Jungs« Bremen | 9 280 Punkte |
| 9. Taube, | 1. Bassumer Skatclub | 9 241 Punkte |
| 10. Beerens, | »Findorffer Buben« Bremen | 9 226 Punkte |

Damen

- | | | |
|----------------|---------------------------|--------------|
| 2. Heeren, | »Waterkant« Bremerhaven | 9 472 Punkte |
| 3. Lesyk, | »Bremer Schlüssel« Bremen | 9 099 Punkte |
| 4. Skrzypczak, | »Herz-8« Bremen | 8 996 Punkte |
| 5. Pfeiffer, | »Waterkant« Bremerhaven | 8 634 Punkte |

Junioren

- | | | |
|---------------|---------------------------|--------------|
| 2. Harjes, | »Harten Lena« Lemwerder | 5 223 Punkte |
| 3. Buschmann, | »Ostbremer Füchse« Bremen | 5 000 Punkte |

LV 5-Jugendmeister: Niclas Grigutsch

Köln. »Wir kommen wieder«, so klang es von Ohr zu Ohr. Vorbildlicher kann eine Zwischenrunde kaum noch über die Bühne gehen. Der Ausrichter der Einzelmeisterschaften des LV 5 in Neuenrade hatte wirklich an alles gedacht. So geht denn der Dank aller an Hartmut Neuhaus, den 1. Vorsitzenden der VG 59, an seine Gattin und seinen Helfern. Ein Dankeschön gilt auch Rudi Küster von den »Lenne-Buben« Altena, der die Spielaufsicht bestens ausübte, so daß LV-Spielleiter Josef Schümmer, der im kommenden März seinen 80. Geburtstag feiern wird, wesentliche Entlastung fand.

Zum vorgesehenen Zeitpunkt konnte LV-Vorsitzender Kurt Schwentke die neuen Meister des Landesverbandes vorstellen. Den Titel der Damen sicherte sich Monika Kocks aus der VG 58 mit 6184 Punkten. Jugendmeister wurde Niclas Grigutsch, der aus der VG 57 kommt und 5149 Punkte erzielte. Bei den Her-

ren erkämpfte sich Norbert Krüger (VG 52) mit 6382 Punkten die Meisterkrone.

Aus dem männlichen Teilnehmerfeld kamen auf die weiteren vorderen Plätze:

2. H. Schubert, VG 58	6222 Punkte
3. Laszlo Kovacz, VG 50	6173 Punkte
4. Ewald Wilhelmi, VG 54	6076 Punkte
5. Jürgen Schulze, VG 51	6058 Punkte
6. Walter Schwörer, VG 50	5907 Punkte
7. Michael Cremer, VG 51	5863 Punkte
8. Hans Hardt, VG 50	5852 Punkte
9. Günter Gäbler, VG 59	5835 Punkte
10. Karl-Heinz Mathar, VG 51	5826 Punkte

Meistertitel für Peter Mehrlich

Veitshöchheim. Die zweitägige Einzelmeisterschaft der VG 87 Westbayern brachte Peter Mehrlich von den Harrbacher »Main-Assen« Sieg und Titel. Er erreichte 10 358 Punkte. Die weiteren Plätze gingen an die Skatfreunde C. Werthmann (»Herz-Bube« Veitshöchheim, 9641 Punkte), A. Sauer (»Spessart-Asse« Niedersteinbach, 9262 Punkte), B. Dressner (»Skatfreunde« Üttingen, 9191 Punkte) und E. Franke (»Skatfreunde« Lohr, 9103 Punkte).

Mannschaftsmeister der Verbandsgruppe wurden die »Skatfreunde« Üttingen I mit 35 796 Punkten vor den »Spessart-Assen« Niedersteinbach (33 434 Punkte) und den »Skatfreunden« Lohr I (33 311 Punkte).

Knapper Sieg von Waldemar Peuckert

Immendingen. Um die Einzelmeistertitel des Landesverbandes 7 und die Qualifikation zu den diesjährigen Deutschen Einzelmeisterschaften ging es am 23. Mai 1982 in der »Donauhalle« in Immendingen. Teilnahmeberechtigt an der 5 Serien umfassenden Meisterschaftsdistanz waren 20 Damen, 18 Jugendliche und 172 Herren.

Als neue Titelträger stellte LV 7-Vorsitzender Rolf Kämmle bei der Siegerehrung die

Skatfreunde Susanne Knirsch (»Buchhorn« Friedrichshafen, 6388 Punkte), Waldemar Peuckert (»Skatfreunde 62« Ludwigsburg, 6717 Punkte) und Junior Peter Grahl (Ketscher Igel, 6680 Punkte) vor. Skfr. Peuckert mußte zwar bis zuletzt um seinen Sieg zittern, doch letztlich langte ein knapper Vorsprung von 15 Punkte, die Meisterkrone zu erobern.



Unser Bild zeigt von links: Rolf Kämmle, Waldemar Peuckert, Susanne Knirsch, Peter Grahl, Karl Köffler und Wolfgang Klatt. Foto: Richter

Sehr zufrieden waren alle Teilnehmer mit dem gastgebenden Skatklub »Herz-Bube« Immendingen. Dank und Lob gebührt den vielen dienstbaren Geistern um die beiden Vorstandsmitglieder Karl Köffler und Wolfgang Klatt als Organisatoren. Nicht umsonst sagte Rolf Kämmle in seinem Schlußwort: »Wir werden gern wieder nach Immendingen kommen.« Bürgermeister Helmut Mahler hatte in seinem Grußwort Immendingen eine gastfreundliche Stadt genannt – die »Herz-Buben« bewiesen es.

Weitere Ergebnisse in den einzelnen Konkurrenzen:

Jugend:

2. Kosterer, »Herz-Bube« Oberreichenbach	5789 Punkte
3. Gent, »Herz-Bube« Immendingen	5540 Punkte

Damen:

2. Hille, »Skatvereinigung« Konstanz	5918 Punkte
3. Nägle, »Sternwaldbrummer« Freiburg	5608 Punkte

27. Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf

**Am 18. und 19. September 1982 werden in der »Mooswaldhalle«
in Freiburg-Hochdorf, Fernruf (0 76 65) 26 92,
die 27. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1982 ausgetragen.**

Es werden gespielt:

Acht Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch für Damen.

Acht Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch für Herren.

Sieben Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch für Jugendliche.

Beginn der 1. Serie: 18. September 1982, pünktlich um 9 Uhr. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Siegerehrung: 19. September 1982, gegen 16.30 Uhr.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.

Verspätetes Eintreffen schließt unwiderruflich von der Teilnahme aus.

Die Teilnehmer werden gebeten, die in der Austragungsstätte ausgehändigten Startlisten im eigenen Interesse deutlich und vollständig auszufüllen. Ortsübliche Abkürzungen sind nicht zu verwenden. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften, ferner sind die männlichen Verbandsgruppen-Meister 1982 teilnahmeberechtigt. Ohne Qualifikation sind in den einzelnen Wettbewerben nur die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt, der Deutsche Jugendmeister nur dann, wenn er zu Beginn des Jahres 1982 das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte.

Die Anzahl der Teilnehmer mit 40 Damen, 300 Herren und 28 Jugendlichen basiert auf den Bestimmungen des Wettspielplans in seiner derzeit gültigen Fassung. Durch besondere Mitteilung wird den Landesverbänden in der ersten Juli-Hälfte die Anzahl ihrer Teilnehmer in jeder Konkurrenz bekanntgegeben. Gleichzeitig erfolgt Benachrichtigung hinsichtlich Ziffer 2.3.3 des Wettspielplans.

Die **Landesverbände** werden gebeten, die ihnen zugeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch namentliche Meldung (Namen, Vornamen, Klub- und Verbandsgruppenzugehörigkeit, bei Jugendlichen auch das Geburtsdatum) bis zum **10. August 1982** in **doppelter** Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen. Dabei ist die Reihenfolge der Verbandsgruppen, beginnend mit der niedrigsten Nummer, einzuhalten. Zugleich wird um Benennung des Delegationsleiters mit vollständiger Anschrift gebeten. Einsendeanschrift: DSKV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die Teilnahmeberechtigten bis zum 30. Juni dieses Jahres eingegangen sein mußten.

Kostenerstattung: Der DSKV erstattet 80 % der Rückfahrkarte 2. Klasse der Deutschen Bundesbahn zwischen Freiburg i. Br. und dem Sitz der Verbandsgruppe. Die Überweisung erfolgt rechtzeitig vor dem Austragungstermin direkt an die Landesverbände, die in eigener Zuständigkeit die Aufteilung und Auszahlung an ihre Teilnehmer regeln. Die Teilnehmer erhalten am 18. September ein Mittag- und ein Abendessen und am 19. September ein Mittagessen.

Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden.

Quartiervermittlungsadresse: Die Teilnehmer wenden sich umgehend an das Fremdenverkehrsamt in 7800 Freiburg.

Parkmöglichkeiten sind in unmittelbarer Nähe der Halle ausreichend vorhanden.

Die »Mooswaldhalle« ist von der Autobahnausfahrt Freiburg-Nord in Richtung Freiburg-Hochdorf zu erreichen. Freiburg-Hochdorf liegt von der BAB-Abfahrt ca. 1 km entfernt.

Herren:

- | | | | |
|---|-------------|---|-------------|
| 2. Kallfaß, »Enztal-Asse«
Wildbad | 6702 Punkte | 7. Tauterat, »Hochburg«
Emmendingen | 5988 Punkte |
| 3. Kerber, Bühler Kiebitze | 6563 Punkte | 8. Sorg, »Turm-Asse«
Ravensburg | 5983 Punkte |
| 4. Dreyer, »Dreiländereck«
Weil am Rhein | 6399 Punkte | 9. Natterer, SC Wangen | 5963 Punkte |
| 5. Kosiolek, FV 09 Nürtingen | 6172 Punkte | 10. Munding, »Herz-Dame«
Schwieberdingen | 5939 Punkte |
| 6. Rauteberger, »Grand Hand«
Lindau | 6027 Punkte | | * |

Bildernachlese zum Turnier um den Deutschen Damen-Pokal 1982



Es fachsimpeln am Ehrentisch (von links nach rechts): LV 8-Vorsitzender Jochen Kindt, DSkV-Frauenreferentin Gudrun Hoffmann, Lilo Seibel-Emmerling, die Abgeordnete des Europa-Parlaments und Schirmherrin des Turniers um den ersten Deutschen Damen-Pokal, und LV 8-Frauenreferentin Marianne Kasseckert.



Prominentester Kiebitz des Pokalturniers war die Schirmherrin, Frau Lilo Seibel-Emmerling.



Säle voll reizender Damen sind keine Seltenheit – doch wann passiert es schon mal, daß hier das Skatspiel dann im Vordergrund steht?



Die punktbeste Mannschaft stellte der gastgebende Landesverband 8.

Oliver sah die Frau, die ihm gegenüber saß, beschwörend an. »Warum glaubst du mir nicht, Ilona? Ich selbst habe deinen Mann beobachtet, wie er mit dieser Frau aus dem Hotel kam. Jetzt kannst du dich endlich scheiden lassen.«
 »Und wozu?« fragte die elegante Frau. –
 »Damit wir endlich heiraten können!« rief Oliver aufgebracht. »Ich denke, du liebst mich?« – »Das tu' ich ja auch«, verteidigte sich Ilona. »Trotzdem bleibt eine Scheidung eine leidige Angelegenheit.«

Der noch junge Mann um die Mitdreißig legte der Frau zärtlich seinen Arm um die Schulter. »Überlege es dir bitte noch einmal, ja?«

Ilona fuhr nach Hause. Natürlich könnte sie sich von Gideon scheiden lassen, und sicher käme ihrem Mann eine Scheidung sehr gelegen. Aber da war die hohe Versicherungssumme! Wenn Gideon starb, bekam sie 500 000 Mark. Und so begann während der Fahrt in der schönen Frau ein Plan zu reifen. Natürlich würde kein Mensch je die Wahrheit erfahren.

Drei Tage später kam ihr Mann früher als gewohnt nach Hause. »Täusche ich mich, oder hast du tatsächlich Pilze gekocht?« fragte er, als Ilona aus der Küche kam. Sie nickte lächelnd. »Dein Leibgericht. Ich habe die Pilze



selbst gesammelt, um dir eine Freude zu machen an unserem Hochzeitstag. – Aber was hast du da in der Hand?« Neugierig sah sie auf das kleine Päckchen, das Gideon ihr nun feierlich überreichte. »Zu unserem Hochzeitstag, mein Schatz.«

»Und wie du siehst, habe ich unseren großen Tag ebenfalls nicht vergessen. Ich habe dir deine Lieblingsspeise bereitet.« Die Frau lächelte fein. »Dann werde ich jetzt eine Flasche vom Champagner für besondere

Anlässe aus dem Keller holen. Es ist doch ein besonderer Anlaß, oder?«

Nachdem Gideon gegangen war, wickelte Ilona das Geschenk aus: Gideon hatte ihr ein wertvolles Diamantarmband geschenkt. War sie ihm tatsächlich noch so viel wert? Das hatte sie nicht erwartet, ganz gewiß nicht. Mit gemischten Gefühlen schaute sie ihrem Mann wenig später entgegen. Und als er am Tisch saß und sich die Pilze schmecken ließ, kamen ihr die ersten Bedenken. Es waren ein paar giftige in diesem Gericht. Man würde ihr später bestimmt keinen großen Vorwurf daraus machen können. Sie hatte sich eben in der Auswahl der Pilze geirrt. Daß sie selbst keine Pilze aß, konnten alle ihre Bekannten und Freunde bezeugen.

Nach dem Essen hob Gideon sein Champagnerglas und sagte feierlich: »Meine liebe Ilona! Seit sieben Jahren sind wir jetzt verheiratet. Am Anfang waren wir sehr glücklich miteinander. Aber in letzter Zeit hattest du allen Grund, mir böse zu sein. Ich kam oft spät, manchmal gar nicht nach Hause. Heute, zu diesem siebten Hochzeitstag gestehe ich dir, daß ich eine Geliebte hatte. Ich sage extra: hatte, denn seit gestern habe ich mit ihr Schluß gemacht. Ich weiß, daß du aus Enttäuschung auch einen Seitensprung gemacht hast. Aber heute möchte ich dich bitten: Laß uns die Vergangenheit vergessen und noch einmal ganz von vorn beginnen. Ich glaube, wir haben uns beide einmal austoben müssen, um wieder Frieden in unsere Ehe zu bringen.«

Ilona hatte ihm gerührt zugehört. Ja, er hatte recht – sie waren einmal sehr glücklich gewesen. Und gewiß konnten sie es auch wieder werden. Sie wünschte es sich so sehr. Und dann fielen ihr plötzlich wieder die Pilze ein, die Gideon eben gegessen hatte. Aber er durfte nicht sterben! Und da krümmte er sich auch schon zusammen. »Mein Magen«, stöhnte er keuchend.

»Ich bringe dich sofort zu einem Arzt, Liebling«, sagte Ilona, doch als sie die Tür

ihres Wagens öffnete, wehrte sich ihr Mann: »Nicht da hinein. Laß bitte einen Arzt kommen.« – Aber die schöne Frau hörte nicht. Sie schob ihren Mann, mit dem sie nun wieder versöhnt war, auf den Beifahrersitz, setzte sich hinters Steuer und fuhr los, als wäre der Teufel hinter ihr her. Sie mußte ihren Gideon retten! Das war ihr einziger Gedanke.

Der kleine Wagen kam schlingernd in die Kurve, und auf der Geraden trat sie das Gaspedal fast bis zum Anschlag durch. Jetzt, wo alles wieder gut geworden war, mußte sie ihn behalten. Was war das schon diese Lebensversicherung! Sie liebte ihn trotz allem noch.

Erst als die Bremsen versagten als sie an das Gefälle kam, begriff sie: Gideon hatte ihr das gleiche Schicksal zgedacht wie sie ihm. Auch sie sollte sterben, damit er frei war und die gleiche Versicherungssumme kassieren konnte. Aber da war es bereits zu spät. Der Wagen kam von der Straße ab, und in der Kurve wurde er hinausgetragen. Einen Augenblick

hing der Wagen ruhig in der Luft. Dann stürzte er in den Abgrund. Und mit ihm Ilona und Gideon.

In der ersten Reihe der Stadion-Stehtribüne fiel ein Mann auf, der in Abständen von zehn Minuten sich umdrehte, den Hut zog und »Hallo Gustav!« rief. In der zehnten Reihe zog daraufhin ein anderer den Hut und erwiderte: »Tag!« –



Die Zeremonie lief sechs Mal. Beim siebenten Gruß des Unteren machte der Obere nicht mehr mit. »Ich verbitte mir Ihre Belästigung!« rief er wütend. »Außerdem heiße ich gar nicht Gustav.«



Richtig gedrückt?

Vorhand hält mit seiner vollen Karte 33 gegen Mittelhand, um ans Spiel zu kommen. Nach Skataufnahme hat er 73 Augen in der Hand, die sich aus folgenden Karten ergeben:

- Kreuz-Bube, -As, -10;
- Pik-As, -König;
- Herz-As, -Dame, -9, -7;
- Karo-As, -10, -9.

Ohne Zögern drückt Vorhand zwei Karten und sagt bedenkenlos einen Grand an. Nach Beendigung des Spieles stellt er bedrückt fest, daß er das Spiel verloren hat.

Frage: War der Grand bei richtigem Drücken

überhaupt verlierbar? Welche spielentscheidende Karte hat der Spieler in den Skat gelegt?

Auflösung der Skataufgabe Nr. 245

Richtig vorgetragen ist das Kreuzsolo unverlierbar. Dem Spieler unterlief ein unverzeihlicher Fehler. Hier die beiden ersten Stiche:

- V. Pik-9, M. Kreuz-Dame, H. Pik-As
- M. Kreuz-Bube, H. Kreuz-9, V. Karo-8

Den weiteren Spielverlauf hätte der Alleinspieler voraussehen können. Nach dem Auspielen seiner drei Buben würde er mit Karo weiterspielen müssen. Wenn aber Vorhand, wie nach dem zweiten Stich erkennbar, Karo-Dame, -9 und -8 den Buben zugeben würde, bestand höchste Gefahr.

Diese Gefahr erkannte der Alleinspieler nicht. Hinterhand machte seine beiden Trumpfstiche auf Karo-As und -10, denen Vorhand Pik und Herz-10 zugab. Die Gegenspieler erhielten 62 Augen, der Alleinspieler war um eine Erfahrung reicher.

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Veranstaltungen

11. September 1982

»Unter uns«-Pokal, »Festhalle«,
4811 Asemissen – Beginn: 14 Uhr

12. September 1982

Offener Nordwest-Pokal der
VG Berlin-Nordwest in der »Hochschul-
brauerei«, Amrumer Str./Seestr.,
1000 Berlin 65 – Beginn: 9.30 Uhr

Rolandpokal im Hotel »Zum Landgrafen« in
2800 Bremen-Huchting – Beginn: 14 Uhr

18. September 1982

4. Bramscher Stadtmeisterschaften im
Gasthof »Hermann Bei der Becke«,
4550 Bramsche-Engter – Beginn: 15 Uhr

18./19. September 1982

Deutsche Einzelmeisterschaften in der
»Mooswaldhalle«, 7800 Freiburg-Hochdorf –
Beginn am 1. Spieltag: 9 Uhr

25. September 1982

8. offenes Südwest-Turnier der
VG Berlin-Südwest im »Festzentrum
Tribünenhaus«, Trabrennbahn Mariendorf,
1000 Berlin 42 – Beginn: 15 Uhr

26. September 1982

Deutscher Städte-Pokal '82 in
2000 Hamburg-Norderstedt – Beginn: 10 Uhr

2. Oktober 1982

5. Mindener Stadtmeisterschaft in
4950 Minden
(Näheres siehe September-Ausgabe)

3. Oktober 1982

Bayern-Pokalturnier in der »Stadthalle« in
8200 Rosenheim

10. Oktober 1982

Offener Neukölln-Pokal der VG 1044 in den
»Berliner Kindl-Festsälen«, Hermannstr. 217,
1000 Berlin 44 – Beginn: 9 Uhr

16./17. Oktober 1982

Mannschaftsmeisterschaften des LV 3 im
»Schützenhaus« in 3185 Velpke –
Beginn am 1. Spieltag: 13 Uhr

18. Oktober 1982

4. offene Taunussteiner Stadtmeisterschaften
in der »Stadthalle«, 6204 Taunusstein/Neuhof –
Beginn: 14 Uhr

29. Oktober 1982

2. Präsidiumssitzung 1982 in 8000 München –
Beginn: 18 Uhr

30. Oktober 1982

XXIII. Deutscher Skatkongreß im
»Penta-Hotel«, Hochstr. 3, 8000 München 80

31. Oktober 1982

4. Deutschland-Pokal im »Salvator-Keller«,
Hochstr. 77, 8000 München 80

6. November 1982

Nordpokal '82 des LV 2 Nord in
2954 Wiesmoor/Ostfriesland

7. November 1982

Offene Baden-Badener Stadtmeisterschaft im
»Pavillon«, Alter Bahnhof, Langestr.,
7570 Baden-Baden – Beginn: 14 Uhr

13. November 1982

3. offene Kreismeisterschaften des Kreises
Euskirchen im »Pfarrzentrum« in
5353 Mechernich-Kommern – Beginn: 15 Uhr

17. November 1982

11. offene Dietzenbacher Stadtmeisterschaft
im »Rheinhard-Göpfert-Haus«,
Nord-West-Str., 6057 Dietzenbach –
Beginn: 14 Uhr

20. November 1982

2. großes Herbst-Skatturnier,
»Rennbahngaststätte«,
5000 Köln-Weidenpesch – Beginn: 15 Uhr

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 – 306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Jubiläums-Preisskat

am Samstag, dem 28. August 1982, im Schützenhaus Xanten, Fürstenberg.

Schirmherr: Bürgermeister Norbert Derith.

Einlaß: 14 Uhr – **Beginn:** 15 Uhr.
2 Serien à 48 Spiele.

Startgeld: DM 12,- einschließlich Kartengeld. Jedes Spiel DM 0,10.

1. Preis: DM 500,- + LUX-Filter-Pokal,
2. Preis: DM 300,-, 3. Preis: DM 200,-.
Weitere wertvolle Sachpreise je nach Beteiligung.

Dieser Preisskat ist offen für alle Skatspielerinnen und Skatspieler, Zugehörigkeit zu einem Skatclub ist nicht erforderlich.

Voranmeldungen an Siegfried Fox,
Holzweg 21, 4232 Xanten 1,
Telefon (02801) 26 65.

Alle Skatspielerinnen und Skatspieler sind herzlich eingeladen.

Veranstalter:
Skatclub »Kreuz-Bube 1962« Xanten
und LUX-Filter

26./27. November 1982

3. Grenzland-Turnier in
A-6330 Kufstein/Tirol

1. offene Travemünder Skatmeisterschaft

am 5. September 1982 im Kursaal Travemünde.

Einlaß: 9 Uhr – **Beginn:** 10 Uhr.

Startgeld einschließlich Kartengeld:
DM 13,-. Verlorenes Spiel DM 0,50.

1. Preis: 1 Farbfernseher und Pokal,
2. Preis: DM 500,-, 3. Preis: DM 400,-,
4. Preis: DM 250,-.
Weitere wertvolle Sachpreise nach Beteiligung.

Anmeldung unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes erbeten an Paul-R. Kolbow, Eulenspiegelweg 12, 2400 Lübeck, Telefon (0451) 80 18 26 – Konto Nr. 7 170 490 27 bei der Volks- und Landbank Lübeck (BLZ 230 90142).

Veranstalter:
Skat-Club »74« Lübeck



Sonder-Skat

»Düsseldorfer Blatt«

ein Skatspiel mit Düsseldorfer Motiven und Persönlichkeiten

einmalig für Sammler und Skatfreunde

beschränkte Auflage

Preis:

Plastikkassette DM 10,- · Geschenkkassette DM 15,-

beziehbar:

Heimatverein Düsseldorfer Jonges

Altstadt 5 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 373235

1. offene Hohenloher Skatmeisterschaft

am 11. September 1982 in 7114 Pfedelbach (bei Öhringen), TSV – Sporthalle.

Beginn: 1. Serie 14.30 Uhr, 2. Serie 16.40 Uhr,
3. Serie 18.45 Uhr. 3mal 48 Spiele –
Zeitlimit je Serie: 2 Stunden.

Einzelwertung für Damen und Herren.
Pokale, Zinn und Sachpreise.

Startgeld DM 12,- zuzüglich DM 1,50
Kartengeld. Verlorenes Spiel DM 0,50.

Anmeldungen bis 4. September 1982 an
Karl Scholz, Römerstraße 1,
7114 Pfedelbach-Gleichen,
Telefon (07949) 5 90 – Konto Nr. 15150 bei
Sparkasse Hohenlohekreis (BLZ 622 515 50).

Bitte deutliche Schrift!

Anfahrt: Autobahnausfahrt Öhringen,
Richtung Stadtmitte, Abfahrt rechts Richtung
Mainhardt-Pfedelbach.

Veranstalter:
Skatclub »Hohenlohe e.V.« Öhringen

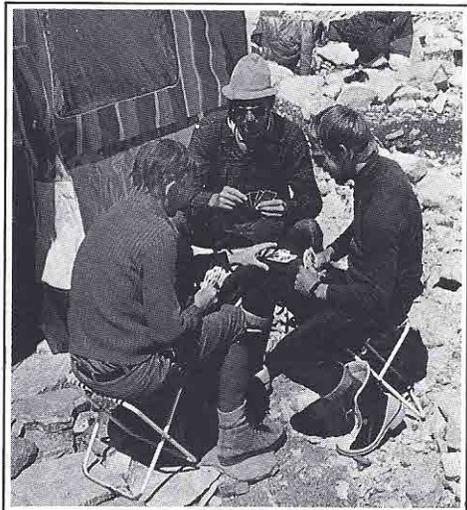
Deutscher Städtepokal 1982

(Städte-Pokalturnier für 12er-Mannschaften)

- Zeit:** Sonntag, 26. September 1982.
Beginn der 1. Serie: 10.00 Uhr.
Empfang der Startkarten: 9.30 Uhr.
- Ort:** 2000 Norderstedt, Festsaal am Falkenberg,
Telefon (040) 5 25 65 75, Langenharmer Weg.
- Konkurrenz:** Mannschaftskampf für 12er-Mannschaften,
3 Serien zu je 48 Spielen.
- Teilnehmer:** Spielberechtigt sind nur die Mannschaften der Städte
Norderstedt (Titelverteidiger), Hannover, Hamburg, Hamm,
Detmold, Lübeck, Benzheim, Lüttringhausen, Berlin, Kiel,
Mülheim, Saarbrücken.
- Meldungen:** Die verantwortlichen Skatfreunde der spielberechtigten
Städtemannschaften richten ihre Meldungen bis zum
1. September 1982 an Vizepräsident Norbert Liberski,
Koburger Straße 8, 1000 Berlin 62, Telefon (030) 7 84 74 18.
Termin bitte unbedingt einhalten, da sonst Ersatzmannschaften
einberufen werden.
- Startgeld:** DM 100,- je Mannschaft;
Betrag wird am Veranstaltungstag eingezogen.
Verlorenes Spiel DM 0,50.
- Preise:** 1. Platz: Deutscher Städtepokal 1982, 13 goldfarbene Plaketten
2. Platz: 13 silberfarbene Plaketten
3. Platz: 13 bronzefarbene Plaketten
- Allgemeines:** Als Startmeldung genügt die schriftliche Zusage.
Die namentliche Aufstellung der Mannschaft wird erst am
Veranstaltungstag verlangt.
In den Mannschaften dürfen nur Mitglieder des
Deutschen Skatverbandes benannt werden. Sie müssen einem
Skatverein der Stadt angehören, für die sie starten.
Um eine einwandfreie Durchführung des Punktrichterbetriebes
zu gewährleisten, muß jede Mannschaft zusätzlich einen
schriftlich und rechnerisch gewandten Skatfreund als Helfer
stellen, der die jeweils ausgesetzte 13. Plakette erhält.
- Die Ausrichtung des Städtepokals 1983
obliegt dem diesjährigen Sieger.

Hier ist die **Geschichte eines Spieles mit bewegter Geschichte**: Es ist die Geschichte eines kleinen, edlen Stück Kartons, oftmals wertvoll bedruckt und gestaltet, versehen mit Bildern und Zeichen von jahrhundertealter Tradition. Es ist eine »Sie«. Viele von ihr ergeben ein Spiel – ein Spiel, mit dem man viele Spiele spielt. Spiele zur Unterhaltung, Spiele ums Glück. Sie wurde angehimmelt und als »Gebetbuch des Teufels« verdammt. Mit ihr spielt jedermann und jederzeit. Sie ist handlich und daher überall dabei. Im Urlaub, im Lokal, ja – wenn es hoch kommt – sogar auf dem Mount Everest*.

Sie ist international und jedes Land kennt seine eigenen Spiele, seine eigenen Regeln. Mit ihr werden Clubs gegründet und Weltmeisterschaften veranstaltet. Kinder spielen mit ihr lustige Spiele, Magiere zaubern mit ihr und böse Menschen pflegen auch zu mogeln. Sie löst Leidenschaften aus und beruhigt die Gemüter. Sie kann werben, als Geschenk Freude machen, die Zukunft vorhersagen oder die Geduld üben. Sie kennt alle möglichen Tricks. Sie tritt in immer neuen Farben und Formen auf, schlicht verpackt oder in schönen Etuis. Mit ihr gewinnt man Freunde, gewinnt bei Freunden und oft auch tiefe Einsichten. Sie steht mit Königen und edlen Damen auf Du, hat schon manchen Ehekrach ausgelöst, wird durch einen Börsenkrach nicht berührt. Sie trumpft, sie sticht, sie reizt, sie bekennt Farbe. Sie ist sprichwörtlich. Und daher wissen Sie auch sicher schon lange, wer sie ist.



**Mitglieder der erfolgreichen deutschen Mount-Everest-Expedition entspannen sich beim Spiel mit Original Münchener Spielkarten von F.X. Schmid.*

(Es ist die Spielkarte. Und F.X. Schmid ist die Firma, die seit 1860 die weltberühmten Spielkarten macht.)



♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum
„Die Dondorf’schen Luxus-Spielkarten“
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr
in 7022 Leinfelden-Echterdingen 1
Grundschule Süd

Spiele von

